

Die Hand reichen und helfen

Die Schwangerenberatungsstelle in Hildburghausen arbeitet eng mit der Thüringer Stiftung „HandinHand“ zusammen. Ein Partnerschaftschild am Haus in der Coburger Straße soll das jetzt auch öffentlich dokumentieren.

Von Gabi Bertram

Hildburghausen – Schwangere finden hier in der Beratungsstelle in der Coburger Straße in Hildburghausen, die unter dem Dach des Diakonischen Werks im Evangelischen Kirchenkreis Henneberger Land steht, eine breite Palette von Informations- und Hilfsangeboten. Um Schwangerenhilfe geht es ebenso, wie um Konfliktberatung. Zwischen 300 und 400 solcher Beratungsgespräche finden jährlich statt. Davon, sagt Rita Bähring, die sich vor Ort um die Probleme und Sorgen von Schwangeren kümmert, entfallen ungefähr 100 auf die Konfliktberatung. Vorwiegend aber gehe es um finanzielle Hilfen, beispielsweise um Unterstützung für die Baby-Erstausrüstung. Geklärt werden aber auch Ansprüche auf andere Leistungen oder Fragen zum Elterngeld oder zum Mutterschaftsgeld.

Vermittlungsstelle

In der Thüringer Stiftung „HandinHand“ hat die Beratungsstelle einen bewährten Kooperationspartner gefunden. „Wir agieren quasi als Vermittlungsstelle zur Stiftung“, meint Rita Bähring. Zwischen 100 und 130 Stiftungsanträge werden pro Jahr über die Beratungsstelle in Hildburghausen an Erfurt gerichtet.



Eine gute Partnerschaft wurde nach außen sichtbar besiegelt: (von links) Rita Bähring, Anke Siegel, Renate Stiehler und Lutz Stiehler. Foto: G. Bertram

Die Stiftung „HandinHand – Hilfe für Kinder, Schwangere und Familien in Not“ wurde bereits 1992 vom Freistaat gegründet. Zweck der Stiftung, so Anke Siegel, stellvertretende Geschäftsführerin, sind Schwangerenhilfe und Familienhilfe. Finanzielle Unterstützung wird einzelfallbezogen gewährt und kann, so Siegel, von Erstausrüstungsgegenständen fürs Baby bis hin zu Zuschüssen für die Waschmaschine oder dringend er-

forderliche Umbaumaßnahmen reichen. In Thüringen gibt es 38 Schwangerenberatungen, die sich über Anträge an die Stiftung wenden. Die Zuschussmittel für die Schwangerenberatung kommen von der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ und vom Freistaat, der seinerseits drei Millionen Euro jährlich zur Verfügung stellt. Noch einmal eine halbe Million Euro gibt das Land in

den Fonds der Familienhilfe, der darüber hinaus mit stiftungseigenen Geldern aufgestockt wird. Seit Stiftungsgründung gewährte diese in 116 282 Fällen Hilfe und setzte dafür 77,6 Millionen Euro ein. Insgesamt gehen jährlich zwischen 5000 und 6000 Anträge bei der Erfurter Stiftung „HandinHand“, rund 4500 betreffen die Schwangerenhilfe.

Das Angebot der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskon-

fliktberatung in Hildburghausen ist breit gefächert. Es reicht von Informationen über finanzielle Hilfen und gesetzliche Regelungen bis hin zu Vermittlung von Mütterkuren bzw. Mütter-Kind-Kuren. In der Konfliktberatung soll die Schwangere im Entscheidungsprozess unterstützt werden. „Wir wollen den werdenden Müttern in vielerlei Hinsicht auch ein Stück Sicherheit geben“, erklärt Rita Bähring.